

Die Zeit zu treiben.

Man muß sich enthalten von allen stopffenden Sachen / deß Weins sich gebrauchen / oder gar wohl abgelegenes Biers / darinnen Lorbeer und Salz verjaset / ist sich auch in der vorigen Diata zu halten.

N^o 1. Man kan dises gebrauchen.

SUm ersten von der Kranckheit / zu Latein Suffocatio, die kombt den Frauen durch Verstellung der heimlichen Kranckheit / und heist zu Teutsch die Erstöckung der Mutter / daß dieselbe nicht zu rechter Zeit kombt / oder zu wenig / oder zu Zeiten / daß dieselbe Frau zu wenig deß Manns pflegt / und überflüssiger Saamen verhalten wird / und seinen Außgang nicht hat / darumb wird die Mutter beschwärt / beleydiget / und schnurfft sich ineinander / und wird verstopfft ; so die Mutter nicht mag für sich untersichweren / so hebt sie sich / daß sie die übersich von ihr wirfft / und darumb empfindet die Frau / wie sich die Mutter auffhebt von untern bis zu obern deß Magens / und wird also verstopfft / und das Blut verhalten ; dardurch der Athem gehet / nimmer Athem mag haben / und kombt darnach der Schwindel in Kopff / daß zu Zeiten die Frau / als ob sie den grossen Siechthumb der Fallenden hätt / und ist doch nicht / wiewohlen die Arzten fehlen / die da nicht wissen die inwendige Geschicklichkeit / wie mancherley der Kranckheiten seyen / denselben Frauen soll man also zu Hülff kommen / die obgemelte Kranckheit haben / sie soll zur Ader lassen die Rosen-Ader auff dem rechten Fuß / und auff dem lincken Arm inwendig im Elenbogen die Leber-Ader / der Barbierer soll eben auffmercken / daß er die rechte Zeit / Ader schlage / dann die im Elenbogen ligen / oder die oberste / heist Hepatica, die mittlere Mediana, die unterste Bascitica, die ist die rechte zu lassen / so man sie aber nicht finden könnte / mag man sie an der Hand an dem kleinen Finger schlagen / und so man die Rosen-Ader nicht findet auff dem Fuß / so ein Frau zu faist ist / so soll man ihr ein Köpffl dar auff setzen / damit man sie findet / und laß die Ader nach dem Essen aber nicht zu fast gehen / über 8. Tag / so der Frau nicht besser wird von dem Lassen / und ihre Rosen nicht kombt / soll sie den hernach beschribenen Syrup brauchen 2. mahl im Tag / zu Nachts und Morgens allweg ein halbes Seitl genommen / 3. Stund darauff fasten ; Nimb Beyfuß 3. Kreuzer schwär / Haasen-Musch / Maußöhrl / Weintraut / jedes 2. Kreuzer schwär / misch durcheinander / zerschnitten / in ein saubere Pfannen gieß 4. Seitl Wasser / und 1. Seitl Essig

Essig daran / laß über ein Kohlfeuer sieden / daß der dritte Theil eingesotten/ eine Stund hernach seyhe es ab / durch ein Tuch außgedruckt/ seß das Wasser wieder auff eine Glut/ binde in ein Tüchl Mutter-Nägelein/ Muscatnuß-Blühe/Zimmet-Rinden/Galgant/jedes 1. Kreuzer schwär/ legß ein Stund ins Wasser / dann nimb ein Pfund Zucker / verschäume selbigen mit obigen gesottenen Wasser / laß den Syrup zu einer Hönig-Dicke sieden / verwahre den in einem Glas / oder zinnernen Gefäß / daß nichts verhraucht/ die Frau soll mercken/ wann sie den Syrup nimbt/ wie er ihr dienet/ wann er alsobald die heimblüche Kranckheit bewegt/ daß sie fließt/ soll sie nicht mehr einnehmen/ damit die Kranckheit nicht überhand nehme/und zuvil fließt/und die Natur schwäche; es wäre einer Frau fast nutz / die gemässige Kranckheit gehabt im Wild-Bad / so aber nicht beliebet / mag man ihr ein Bad machen / das zu der Kranckheit sonderlich dienet / richte das Bad also zu : Nimb ein grosses Baß / und die Maß von der Frauen/ wie lang sie ist/ von den Füßen biß unter die Teyen/ darnach von den Füßen die Maß / und laß den andern Boden abschneiden / also / daß die Frau in einem Boden deß Baß mag stehen/ und die Obere deß Baß unter die Teyen gelanget / und so die Frau darinnen stehet/ soll man oben umb das Baß wohl verdecken/ daß allein der Frauen die Achseln und der Kopff herauß gehen / und die Armb; man soll unten an das Baß/ oder neben ein groß Loch machen / damit man mag hinein greiffen/ ein Tüchl vor das Loch/ und mach ein Bänckl in das Baß/ daß die Frau kan sitzen/ und mit dem vordern Leib frey seye/ nimb einen Kessel/ so zwey Schaff Wasser eingehen / thue in das Wasser hernach beschribene Materien / laß sieden / so lang als ein Ay genug gesotten hätte / darnach laß kalt werden / wohl verdeckter / nimb ein Vierting Aloës , ein Hand voll Saltz / 3. Loth Allantwurken/ Salve/ Sonnabend-Gürtel / Balsamb/ Münken/ jedes ein Hand voll/ Frauen-Haar/ Jo,annes-Kraut/ Feld-Chamillen / Romanische Chamillen / Himmelbrod / Eysenkraut / Spicanardi/auch von jeden 1. Hand voll rothe Rosen sambt den Pözen/ unaußgedroschenen Habern/ jedes so vil/ als der oberen Kräuter/ dann eysernen Zunder/ wie in der Schmidten gefunden wird/ gehißt in das Baß gelegt / worinnen die Frau stehet / von den gesottenen Kräutern auff die glüende Zunder gossen / damit die Frau den Dampf von unten auff empfangt; und mit den Füßen voneinander stehe / und sehr schwitze / und den Schweiß allweg mit den Tüchern abtrückne / das Bad soll sie oft brauchen / so sie Krafft halber eines leyden mag/ so sie aber ein schwache Frau ist / so kan sie das im Monath einmahl brauchen / 3. Stund nach dem Essen / und soll nach dem Bad nicht gleich trincken / sondern nur

groß

grossen Durst leyden / das ist ihr gesund / sie soll auff sich mercken / wie lang / oder wie oft sie es erleyden mag ; die Frau soll ihr auch alle Nacht die Füß waschen in einem warmen Wasser / darinn Sonnabend-Gürtel gesotten ist / hize auch Saltz auff einem Ziegel / und lasse die Sohlen wohl auffreiben an den Füßen mit dem heissen Ziegel und Saltz / darauff sich schlaffen gelegt ; solche Frauen / welche mit disem Zustand beladen / seynd einem grossen Kopffwehe unterworffen / dann das Blut / das unter sich gehen solle / gehet über sich.

N° 2.

Ein anders.

Nimb Pomerantschen-Schöller / 9. Blühe Saffran / und ein wenig Zucker / thue dise Stück in ein Seitel Wein / decks wohl zu / daß kein Dunst darvon kan / laß 2. Finger einsieden / darnach trincks san warm nüchtern auß / und faste darauff.

N° 3.

Noch ein anders.

Ege Tausendgulden-Kraut in das Tranck sambt der Wurzeln / und trincke stäts darvon.

N° 4.

Mehr ein anders.

Tem / nimb Melissen / Wasser / 9. Blühe Saffran / und ein wenig Zucker / vermengs untereinander / machs warm / und wo es keinen rechten Fortgang hat / so trincks.

N° 5. Wann einer Frauen ihre Zeit lang außbleibt.

Nimb rothe Pappeln / weiß Lilien-Wurzel / jedes ein Hand voll / Kren 9. Blätl / Polley / Saturey / Rosmarin / jedes 9. Gipffel / Segenbaum / Rhabarbara / Senetblätter / jedes 1. Loth / Lorbeer 2. Quintl / Muscatnuß / Blühe 1. Quintl / dise Stück alle zusammen in ein Säckel groblecht zerschnitten / und in 2. Maß Wein über Nacht waichen lassen / den Wein heiß darauff gossen / hernach das Häfen mit einem Saig / oder Laim die Häfen-Deck wohl verkleben / daß kein Dampf darvon kan / und einen Sud miteinander thun lassen / dann alle Tag ein halbes Seitel Morgens 2. Stünd vor dem Essen warm oder kalt getruncken / wie man will / wann das Häfen auß / kan man wieder so vil frischen Wein darauff gießen / und wieder einen Tag darauff waichen lassen / und darvon getruncken / wann es auff einmahl nicht hilfft / so wird es gewiß das andermahl helfen.

N° 6.

N^o 6. Wann ein Frau ihr Rosen nicht hat.

MAn nehme Melissen/ Rosmarin / Sonnabend: Gürtel/ Isop/ Salve/ von denen Stenglen abgestreift/ und klein gehackt/ ein frisches Ay darein geschlagen / zu einem Pfänzl bachen lassen/ dann in einer guten Hennesuppen gesotten / und das ganze Monath davon getruncken.

N^o 7. Die Zeit zu treiben.

Imb ein süßen Pomerantschen / schneid das Hüllerl weg / hole ihn ganz auß / und fülle ihn mit Baumöl an/ thue 9. Blühe Saffran darein / deck ihn mit dem Hüllerl wieder zu / setz ihn in ein glüend Aschen/ laß braten/ biß das Del ganz hinein gangen ist/ isse ihn so warm als du kanst / wann es schon ein Jahr ist außblieben/ so kombt es wieder.

N^o 8. Ein anders die Zeit zu treiben.

MAn nehme von Sauertaig oder Tämpffel / so von rocken Mehl / so groß als ein Ay / gieß ein Seitel Bach: Wasser daran/ welches gegen dem Strohm des Wassers geschöpfft/ laß über Nacht stehen / Morgens seyh es ab/ dessen ein halbes Seitel auff einmahl getruncken / man kan es oft probiren.

N^o 9. Ein anders darvor / so eine Frau die Rosen nicht ordentlich hat.

Diese muß 3. Tag zuvor/ ehe ihre Zeit kommen solt/ alle Tag 2. mahl diese Suppen trincken/ man macht von frischen Ayern ein Pfänzl/ und thut dieses Pulver unter die Ayr schlagen/ nimb Land: Saffran/ Zimmet und Cassien: Holz/ eines so viel als des andern/ stoß ein jedes besonder gar klein zu Pulver / darnach alles wohl zusammen vermischt / nimb davon eines Ducaten schwär/ zu einem Ay; Melissen und Beyfuß kanst auch nach Geduncken darunter schneiden/ bachs in einem Schmalz / legß Pfänzl demnach in ein magere Hennesuppen/ laß wohl darinn siedden / trindt alle Abend und Morgen ein Schällerl voll davon / so warm man es leyden kan ; wann du aber vermeinst / daß das Geblüt hitzig seye / und nicht durch die Adern kan / so kanst du auch sicher in wehrender Zeit/ wann du es bekommst / alle Abend vier Löffel voll dieses vermischten Wassers trincken ; Nimb wilden Hanff/ wildes Distl: Wasser/ wann es zu wider wäre/ kan man ein wenig weissen Zucker: Candel darein legen/ doch ist es noch besser / wann man den Hanff und Distl zusammen frost / und mit Melissen: Wasser durchdruckt / das kühl das Geblüt bey der Mutter ab.

Ee

N^o 10.

N^o 10. Saturey = Suppen.

MAn nimbt ein Hand voll Saturey / es sey frisch oder dürr / thue es in ein 3. Seitel Topff / gieß daran ein gut Capaunsuppen / und eine Mutter-Muscatus / Mutter-Nägel 9. und ein wenig ganzen Land-Saffran / wohl vermachter zu einer Blut gesetzt / gemacht siedend lassen / biß ein halb Seitel eingesotten / sodann vom Feuer setzen / und lassen kalt werden / alsdann nimbt alle Morgens und Abends ein Viertel Seitel von dieser Suppen / schlag ein Uyr-Dotter darein / und ein Stückel Butter / wie man pflegt eine Bieruppen zu machen / und trinck es auß.

N^o 11. Ein gar gute Faisten denen Frauen die Mutter zu reinigen / und zu stärken.

MAn nimbt frische Capauner = Faisten / die in kein Wasser kommen ist / klein zerschnitten / darnach nimbt man nachfolgende Kräuter / als Chamillen / Melissen / Rosmarin / eines so viel als des andern / alles zerhackt / Gold / Myrrhen / Muscatblühe / jedes 19. Stück / Lorbeer 29. dieses Gewürz klein zerstoßen / und sambt den Kräutern in der Faisten wohl gesotten / dann starck in ein Geschirz außgepreßt / darvon nimbt man in einer Hennen- und Capaun-Suppen / ein Löffel voll dieser Faisten / man kan es brauchen / wann ein Frau ihre Zeit hat / oder außbleibt / daß sie versichert ist / daß sie nicht groß Leibs seye.

N^o 12. Ein Tränckl / so bewehrt ist / die Mutter zu reinigen / und zu stärken.

MAn nimbt 3. saure Pomerantschen / die schneidet man oben auß / ein halben Thaler breit / und holt inwendig auß / darnach nimbt man 3. Mutter-Muscatus / 9. Mutter-Nägel / ein halb Quintl Saffran / diese Stück ein jedes in 3. Theil getheilt / und solche Stück in 3. Pomerantschen gefüllt / und mit dem vorigen Deckel zugemacht / verbunden / und in ein feuchtes Werch eingemacht / und in heißen Aschen gebraten / wann sie weich gebraten seynd / legt mans in ein saubern verglasten Hasen / und thut darzu nachfolgende Stück : Mutterkraut / Melissen / Rosmarin / Polley / Majoran / Margaranthenblühe an der Zahl 9. rothe Pappel-Rosen 9. wilden Seneff-Saamen ein Hand voll / von Kräutern von jeden 9. Wipffel / zerhackt alles / in Hasen gelegt / und 2. Maß guten alten Wein darauff gossen / den Topff mit ein Deckel wohl vermacht / bey einem Kohlfener den dritten Theil einsieden lassen / darnach laß mans vermachter kühl werden / darvon trinckt die Frau Morgens und Abends 9. Löffel voll warmer / es ist offft probirt worden.

N^o 13.

N^o 13. Zu Reinig- und Erwärmung der Mutter.

MAn nimbt Mutter-Kraut / machs zu Pulver / laß ein frisches Ey in heissen Wasser anlauffen / hernach nimb ein Messerspiß des Pulvers / thue es in das Ey / trinck es auß / und faste 2. oder 3. Stund darauff.

N^o 14. Ein fürtreffliche Reinigung der Mutter / auch wann die Zeit verstopft ist / und nicht recht fort kan.

MAn nimbt Cronabethkör nach Geduncken / zerstoß die klein / gieß darüber Melissen-Wasser / laß über Nacht stehen / druck den Saft durch ein saubers Tuch wohl auß / daß die Krafft wohl heraus kombt / gieß in ein Geschirz / sied es gemach mit stätigen Umbrühren zu einem Saft / den behalt auff / wann du Beschwörung an der Mutter hast / so nimb ein wenig dieses Safts in eine Suppen / und trinck es nüchtern auß / ist fürtrefflich gut / reiniget über die Massen / und ist vor allerley Zustand der Mutter / man kan wenig oder viel nehmen / nachdem die Natur stark oder schwach ist.

N^o 15. Ein anders.

MAnn man seine Zeit hat / soll man ein frischen grün Salve nehmen / und stossen / ausspressen 2. Löffel voll des Safts / und ein Löffel voll Wein darunter mischen / alle Morgen und Abend einnehmen / soll die Mutter und das Geblüt reinigen.

N^o 16. Wann ihnen das Kreuz sehr wehe thut.

Mingelblumen-Salben / darmit schmieren lassen / und etliche Tropfen Muscatblühe Geist / in ein Melissen-Wasser oder Suppen genommen / ist auch gar gut.

N^o 17. Ein anders.

MAn soll unter einem Dach Traiff 9. oder 11. Steint nehmen / ins Feuer legen / das gliend werden / solche in ihren eigenen Urin legen / darüber stehen / und sehen / daß kein Dampff von ihr gehet / und sich hernach warm nieder legen / und Wermuth nehmen / solchen zwischen 2. Stiegl bähnen / und warmer über den Bauch legen / die ganze Nacht darauff ligen lassen / dieses muß man erst brauchen wann man 3. Tag die Zeit gehabt hat / und dieses muß 3. Tag nacheinander gebraucht werden.

Ee 2

N^o 18.

N^o 18.

Die Zeit zu treiben.

Muß man ober dem Rnye einwärts auff der grossen Ader / nach der Länge / 2. Zenger-Pflaster aufflegen / man muß aber legen / daß die Nerven nicht berührt / sonsten wurde es grossen Schmerken verursachen / auch kan man die Ventosen über die Ziech hinab ziehen / ist vorstrefflich gut / es wird helfen / und die Zeit darauff starck kommen.

N^o 19. Ein Säckl / wann die Zeit nicht hat.

Nimb Eysen-Kraut und Blühe / Petersil : Kraut und Wurken / Cronabethbör / jedes 2. Hand voll / alles klein zerhackt / dann in weiß Lilien-Öel geröst / und in ein Säckl / so warm als man erleyden kan / auff die Reppen gelegt / man kan es Frühe oder Abends brauchen / etlich Tag nacheinander.

Item: Die Wermuth-Latwerg.

fol. 58. Num. 13.

Item: Das Pulver.

fol. 108. Num. 61.

Item: Der Purgier-Wein.

fol. 133. Num. 16. 17.

Wann die Zeit zu viel gehet.

In diesem Zustand muß man meyden alles was sauer und scharff ist / alle harre und unverdauliche Speisen / wie auch zu überflüssigen und unordentlichen Essen / Kraut und andere bald faulende Garten-Sachen / von Wein kunte man sich süglich enthalten / meistens wunn er gar starck / wie auch von grosser Bewegung / und kalten Luft / vielweniger soll man in kalten Wasser viel umgehen.

N^o 1.

Brauch dieses.

Brate ein frisch Uy gar gelind / darnach nimb 3. Tropffen von ihrer Zeit / rührs in das Uy / und gibß gleich aufzutrincken.

N^o 2.

Für den Blut-Gang.

Nimb 9. rotte Korn-Blumen-Blätl / gieß ein Maß rothen Wein darauff / laß ein Seitl einsieden / nimb zu Nachts und Morgens 2. Löffel voll darvon ein / so lang biß hilfft.

N^o 3.

Ein anders.

Bzem / Tormentill : Wurken / Muscatnuß / weiße Rosen-Blätter in Wein gelegt / und davon getruncken.

N^o 4.